

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 24 (1968)

Nachruf: Hans Graf

Autor: Stünzi, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HANS GRAF

8. September 1898 bis 15. Februar 1967

Am 15. Februar 1967 verstarb nach schwerer Krankheit Professor Hans Graf, Ordinarius für Veterinär-Pharmakologie und Direktor des Veterinär-Pharmakologischen Institutes der Universität Zürich.

Hans Graf wurde am 8. September 1898 als Sohn des Landwirts und Gärtners H. Graf in Andelfingen ZH geboren. Die Liebe zur Pflanzenwelt ließ in ihm schon in früher Jugend den Wunsch entstehen, Gärtner zu werden. Auf Anraten seiner Lehrer besuchte er das Gymnasium in Winterthur. Nach bestandener Maturität gab er den ursprünglichen Plan auf und entschloß sich, das veterinär-medizinische Studium zu ergreifen. Seine Liebe zur Botanik bewahrte er sich bis zu seinem Tode. Man darf wohl annehmen, daß sein reges Interesse an der Pflanzenwelt bei der Wahl seines Spezialgebietes mitbestimmend war.

Seine Dissertation entstand unter Professor Cloetta, dem damaligen Leiter des Pharmakologischen Instituts der Medizinischen Fakultät. Hans Graf übersiedelte dann nach Berlin und habilitierte sich dort am Veterinär-Pharmakologischen Institut (Professor Hinz). Wenige Jahre darauf, 1934, wurde er in Berlin zum Titularprofessor ernannt. Noch im selben Jahr kehrte er jedoch in sein Heimatland zurück, da ihm die damaligen politischen Verhältnisse in Deutschland nicht zusagten. Die Zürcher Fakultät verlieh ihm einen Lehrauftrag für Veterinär-Pharmakologie. Im Jahre 1944 wurde er zum Extraordinarius und Leiter des neu geschaffenen Veterinär-Pharmakologischen Instituts ernannt und 10 Jahre später zum Ordinarius befördert.

Professor Graf hat sich vor allem mit pharmakologischen Problemen der Vormägen des Wiederkäuers befaßt. Experimente am lebenden Tier liebte er nicht, operative Eingriffe als Mittel zur direkten Beobachtung und Messung von pharmakologischen Reaktionen lehnte er ab. Diese konservative Haltung bestimmte seine Arbeitsrichtung und die Methodik. Es ist deshalb begreiflich, daß seine Untersuchungen nicht überall Anerkennung fanden. Sein großes Interesse an den Naturwissenschaften ließ ihn zum geschätzten Mitarbeiter in vielen Gremien werden. In den Jahren 1949–1956 gehörte Hans Graf als Vertreter der Veterinär-Medizinischen Fakultät Zürich dem Senat der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften an. In der Eidgenössischen Pharmakopoe-Kommission stellte er sich als Sachbearbeiter für Veterinär-Medizin zur Verfügung.

Seine loyale Kollegialität, seine Offenheit und sein immerwährender gesunder Humor verschafften ihm viele Freunde. Unter seiner oft etwas rauhen Schale verbarg Hans Graf eine tiefe und echte Menschlichkeit. Seine hohe Bildung, seine große Liebe zur Literatur und Musik ließ er nur jene ahnen, die ihm im Leben nahe standen. Wir haben in Hans Graf einen lieben, geschätzten Kollegen verloren.

H. SRÜNZI, Zürich